

# Pepe Escobar: USA-Iran-Krieg – Der Punkt ohne Wiederkehr?

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/YkoZh2fhMRs?is=NBaSVcB2t3CEH7YP>

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[https://patreon.com/Dialogueworks?utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Nima

Die jüngsten Angriffe – der amerikanische Angriff auf den Iran und die iranische Reaktion darauf. Wir können diese beiden Angriffe miteinander vergleichen und sehen, wie erfolgreich sie jeweils waren. Aber bevor wir dazu kommen: Es scheint, dass das Ergebnis dieser Angriffe für die Menschen, die hinter diesem Krieg stehen, nicht zufriedenstellend ist – Leute wie Keith Kellogg. Und im Moment sagen sie, wir hätten nicht mehr viel Zeit, wir müssten so schnell wie möglich etwas unternehmen. Und hier ist, was Keith Kellogg vorgeschlagen hat.

## #Guest

Ein langwieriger Krieg – das ist nicht die amerikanische Art, Krieg zu führen. In den letzten Jahrzehnten haben wir uns daran gewöhnt, so etwas zu erleben, etwa in Afghanistan oder im Irak. Aber eigentlich sollten wir wieder zu der Art zurückkehren, wie wir es im Ersten oder im Zweiten Weltkrieg gemacht haben. Pepe, ich möchte noch einen weiteren Ausschnitt zeigen, denn...

## #Nima

Die Lautstärke hier war nicht gut.

## #Pepe

Das spielt keine Rolle, denn es wird sowieso von denselben absolut verdammten Idioten gemacht.

## #Guest

Ein langwieriger Krieg ist nicht die amerikanische Art, Krieg zu führen. Das ist eine Art Krieg, an die wir uns in den letzten Jahrzehnten gewöhnt haben – in Afghanistan oder im Irak zum Beispiel. Wir sollten wieder so vorgehen wie im Ersten oder Zweiten Weltkrieg: den Auftrag zu Ende bringen, einen totalen Krieg führen, den Gegner vernichten. Und dann sagen: Wenn ihr an den

Verhandlungstisch kommen wollt, wenn ihr mit uns reden wollt – ihr habt unsere Nummer. Aber bis dahin sind wir fertig. Denn im Moment spielen wir nach ihren Regeln, nicht nach unseren. Also, lasst uns nach unseren Regeln spielen und sie zwingen, zu uns zu kommen.

## **#Nima**

Im Grunde denke ich, er spricht über den Einsatz von Atomwaffen. Ja, ganz genau.

## **#Pepe**

Übrigens, ich bin mir sicher, viele von euch, also unser Publikum, wissen, dass Keith Kellogg völlig unfähig ist – und übrigens keinerlei Kriegserfahrung hat. Und nebenbei: Er hat in Afghanistan und im Irak verloren. Also, ehrlich, halt einfach den Mund. Aber schauen wir mal, das passt genau zu dem, was in den letzten Tagen in Nima passiert ist. Letzte Woche gab es einen kleinen Hoffnungsschimmer, dass die Amerikaner vielleicht anfangen würden zuzuhören – zumindest den Vermittlungsbemühungen der Pakistaner, dem Vorschlag, den der Iran auf den Tisch gelegt hat. Vielleicht hätte es ja eine Art diplomatisches Verständnis geben können, so eine Mar-a-Lago–Washington-Kombination. Aber das hat nur ein paar Tage gehalten. Diese Woche ist alles komplett den Bach runtergegangen, und jetzt sind wir wieder in Phase zwei dieses Krieges. Jetzt ist es ein Krieg rund um die Uhr, Phase zwei. Und was dieser absolute Idiot Kellogg gesagt hat, spiegelt genau das wider, was im Kopf des Pavian von Barbaria vorgeht.

Er glaubt, er könne eine totale Wut entfesseln – oder Mega-Wut, oder Wut zwei Punkt null, oder wie auch immer – und dass Iran dann einknickt und im Grunde einfach sein Diktat akzeptiert. Nicht das, was gerade auf dem Tisch liegt und von den Pakistanern vermittelt wird, sondern seine eigene Vorgabe, die im Kern eine Kapitulation des Iran wäre. Und er meint, das könne er mit nächtlichen, ununterbrochenen Bombardierungen erreichen. Genau da stehen wir jetzt. Alles hat sich von letzter Woche zu dieser Woche verändert, und wir verfolgen die Entwicklung sehr genau. Okay, ich kann jetzt anfangen, darüber zu sprechen – oder vielleicht später im Gespräch. Es hängt mit unserem neuen YouTube-Kanal zusammen, auf dem wir letzte Woche zwei weltweite Exklusivmeldungen veröffentlicht haben, mit Informationen direkt vom Verhandlungstisch der pakistanischen Vermittler.

Und das war sehr bemerkenswert. Das erste Gespräch war ziemlich kompliziert. Die Amerikaner haben es absolut gehasst, weil es eigentlich nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollte. Es ging um ein Telefonat von Präsident Putin mit dem pakistanischen Premierminister Shehbaz Sharif, in dem er die neue – ich würde sagen, die neue Struktur der Gespräche – nach iranischer Einschätzung darlegte. Im Grunde genommen hatten sie die Geduld mit den Amerikanern verloren, die ständig zögerten und die Vereinbarungen der Vermittler am Tisch immer wieder änderten. Am nächsten Tag oder zwei Tage später änderten die Amerikaner dann wieder alles. Im Prinzip sagte Putin also zu Sharif – das war ein Telefonat Anfang letzter Woche – keine weiteren Gespräche über das Atomprogramm. Denn genau das sagen die Iraner ja schon seit Wochen.

Erstens: Beendet werden alle Kriege gegen den Iran, gegen die sogenannte Achse des Widerstands. Zweitens: Wir sprechen über die Straße von Hormus. Und die dritte Phase ist die Diskussion über das Nukleardossier. Zu Punkt zwei: Putin sagte zu Sharif noch einmal, es werde keine Gespräche geben, die zu einem neuen JCPOA führen könnten. Das ist nicht die Reihenfolge des neuen Verfahrens – wir müssen uns an die festgelegte Abfolge halten. Und drittens – und genau das hat die Amerikaner völlig aus der Fassung gebracht, weil diese Information schließlich bei Marco Rubio in Washington landete – sagte Putin im Grunde zu Sharif, dass, wenn die Amerikaner weiterhin die Grenze überschreiten und ihre eigenen roten Linien durchsetzen, ohne das mit uns abzustimmen, das Ganze seinen Sinn verliert. Schließlich handelt es sich hier um eine Vermittlungsinitiative, also theoretisch um ein diplomatisches Gespräch.

Wir könnten tatsächlich darüber nachdenken, eine nukleare Vorrichtung auf iranischem Boden zu testen – als Mittel, um unsere Abschreckung zu bekräftigen. Sehr wichtig, Nima. Und ich habe in jedem Podcast, in dem ich in den letzten Tagen war, genau darüber gesprochen. Genau das hat Pezeshkian zu Sharif gesagt. Und es stimmt, denn es wurde von den höchsten Ebenen der iranischen Regierung nicht dementiert, auch wenn ihnen gar nicht gefiel, dass diese Information durchgesickert ist. Tatsächlich wurde sie über unsere Verbindung nach Pakistan geleakt. Und dann hat er es uns erzählt. Wir haben ihn und die Quelle immer wieder befragt, bevor wir letzte Woche live gegangen sind. Und die Quelle sagte: Nein, genau so ist es passiert. Ich stehe dazu. Das kommt direkt vom Tisch – und mit voller Unterstützung der höchsten Ebenen der pakistanischen Regierung. Das ist also eine äußerst ernste Geschichte. Die Frage ist: Was ist nach diesem Telefonat passiert?

Der pakistanische Außenminister Dar war in New York. Er nahm das Telefon, rief Rubio an und sagte: „Hören Sie, ich habe etwas sehr, sehr Wichtiges, das ich Ihnen sagen muss.“ Rubio antwortete sofort: „Kommen Sie jetzt nach Washington.“ Also reiste Dar am nächsten Tag nach Washington, und sie trafen sich persönlich. Dort erzählte er genau die Geschichte, die ich Ihnen und unserem Publikum gerade erzählt habe. Und natürlich berichtete Rubio Trump davon. Was passierte also an genau demselben Tag? Das war der neunundzwanzigste Mai. All diese aggressive, kriegshetzerische Rhetorik von Trump hörte sofort auf. Der Ton änderte sich. Und Trump dachte sogar laut darüber nach: „Ah, es wird ein Deal geben, es wird ein Deal geben.“ Okay, er hat ja schon zigmal versprochen, dass der Krieg vorbei sei – beim letzten Stand waren es siebenunddreißig Mal. Wahrscheinlich kommt er diese Woche auf vierzig, oder? Und noch eine Information, die wir gerade eben bekommen haben – von CENTCOM – entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie unterbreche.

## **#Nima**

Die aktuelle Meldung, die CENTCOM gerade veröffentlicht hat, lautet: Die Straße von Hormus bleibt für den Schiffsverkehr geöffnet.

## **#Pepe**

Blödsinn. Ich hab das gelesen, bevor wir angefangen haben zu reden. Totaler Blödsinn. Aber das ist eine andere Geschichte. CENTCOM – die lügen jeden Tag. Das ist ein eigenes Imperium der Lügen. Wie auch immer... das Gespräch zwischen den Pakistanern und den Amerikanern und Trumps Reaktion darauf. Die Sache ist, Nima, das hat nicht lange gedauert. Nur ein paar Tage letzte Woche, vielleicht bis zum Wochenende. Und nach der Apache-Geschichte – ein absolutes Chaos, weil niemand wirklich weiß, was mit diesem Apache passiert ist – hat sich alles komplett verändert. Und das Pentagon, das immer noch nicht das Rätsel um die zwei Tomahawks gelöst hat, die die Mädchen in Minab getötet haben – die ermitteln übrigens immer noch.

Es hat weniger als vierundzwanzig Stunden gedauert, bis sie herausgefunden haben, dass eine Schahed-Drohne der Auslöser für den Absturz des Apache-Hubschraubers war. Und die Piloten haben wie durch ein Wunder überlebt und wurden von einem amerikanischen Schiff gerettet. Klingt das nicht wie ein perfektes Netflix-Drehbuch? Niemand hat erklärt, wie das überhaupt passieren konnte. Aber genau das war der Vorwand, den die Amerikaner brauchten, um wieder in den Krieg zu ziehen. Also, wer profitiert davon, dass es wieder Krieg gibt? Wer hat diese ganze Apache-Geschichte erfunden? All diese Fragen liegen jetzt auf dem Tisch. Und dann ist da noch der erneute Tonwechsel von Trump und den Leuten um ihn herum. Noch letzte Woche dachten wir, okay, vielleicht ist in ihren Köpfen angekommen, dass der einzige Ausweg, die einzige Abfahrt für Trump, irgendeine Art von Verständigung oder Absichtserklärung sein könnte.

Und genau das ist es, wofür sich die Pakistaner rund um die Uhr abrackern. Die Pakistaner arbeiten sehr eng mit den Iranern zusammen. Sie arbeiten auch sehr eng mit den Saudis zusammen. Das ist Teil ihres militärischen Pakts, und die Saudis wollen eine Verständigung mit dem Iran. Außerdem arbeiten sie eng mit anderen sunnitischen Akteuren zusammen, darunter die vier ursprünglichen Sunniten, die sich in Islamabad getroffen haben – noch bevor das erste Islamabad-Treffen stattfand, bei dem Ghalibaf und auch Vance anwesend waren. Wieder einmal: die Türkei, Saudi-Arabien, Pakistan und Ägypten. Diese vier arbeiten intensiv daran, ein Memorandum of Understanding zu erreichen. Und zusätzlich sind auch Katar und Oman mit dabei. Also, alle arbeiten ernsthaft daran.

Versuchen wir also, dieses Memorandum of Understanding zu bekommen. Und natürlich üben sie ihren eigenen Druck auf die Trump-Regierung aus. Schließlich haben sie ihre eigenen Kanäle, um mit der Trump-Regierung zu sprechen. Aber wie wir sehen, wurde in den letzten, sagen wir, drei bis vier Tagen mit der Apache-Geschichte alles auf den Kopf gestellt. Diese Apache-Geschichte war der Auslöser für die Veränderung – ich würde nicht sagen, eine Sinnesänderung, aber wieder einmal eine Änderung im Ton. Und Trump ist zurück in seiner besten Rolle als „Kaiser der Barbarei“. So nach dem Motto: Wir werden Iran jede Nacht in Schutt und Asche bomben, immer härter. Wir reden darüber, wie wir ihre Brücken und Stromanlagen bombardieren. Wir werden die Insel Karg einnehmen.

Wir stehlen ja schon ihr Öl. Das Ganze ist also wieder da, wo es während des Krieges war. Und genau deshalb ist es so gefährlich. Offenbar hat die Trump-Regierung jetzt ihre Entscheidung

getroffen. Und Trump selbst – ein verzweifelter Trump, der aus verschiedenen Gründen, die wir gut kennen, einen Ausweg sucht, der wissen will, wer die Kontrolle hat und wer das Sagen – und natürlich, wegen seines völlig unberechenbaren Geistes, glaubt er tatsächlich, um auf den Anfang unseres Gesprächs zurückzukommen, er glaubt wirklich, dass er den Iran durch Bomben zur Aufgabe zwingen kann. Und genau da stehen wir jetzt. Und deshalb ist es so gefährlich. Die Lage in dieser Woche ist deutlich gefährlicher als noch vor einer Woche – und auch gefährlicher als vor zwei, drei oder vier Wochen.

## **#Nima**

Ja. Ich denke, das Ausmaß der Angriffe zeigt irgendwie, wenn man sich anschaut, wie die Vereinigten Staaten letzte Nacht den Iran angegriffen haben und wie der Iran reagiert hat, dass beide Seiten sich gegenseitig neu einschätzen, meiner Meinung nach. Denn in den ersten Stunden, ja sogar in den ersten Minuten des Angriffs, hat man gesehen, dass der Iran nicht direkt auf die Vereinigten Staaten reagiert hat, sondern Erbil in der irakischen Region Kurdistan angegriffen hat.

## **#Pepe**

Stimmt. Die ersten Ziele waren Erbil. Später dann die amerikanischen Stützpunkte. Aber als sie die US-Basen angegriffen haben, Nima, das war schon ziemlich heftig – zum ersten Mal auch mit direkten Angriffen auf Jordanien. Jordanien ist jetzt ein legitimes Ziel. Das war vorher nicht so. Und die Angriffe in Kuwait waren ebenfalls extrem hart. Sie haben also gleichzeitig Jordanien, Kuwait und Bahrain angegriffen. Das ist wirklich sehr ernst. Außerdem haben sie das angegriffen, was von der Basis der Fünften Flotte in Bahrain noch übrig ist, plus einen weiteren Marinestützpunkt dort. Sie greifen also über das ganze Spektrum hinweg an – und erweitern es, weil jetzt auch Jordanien dazugehört. Und das passt zu der Anweisung der Revolutionsgarden Anfang dieser Woche, dass es eine durchgehende Linie gibt – vom Bab al-Mandab bis zum Persischen Golf.

Es ist dasselbe Kriegsschauplatz, was bedeutet, dass die Huthis Fortschritte machen. Schritt für Schritt kommen die Huthis zurück. Und das wird die nächste Phase sein. Wenn es heute Nacht und morgen weitere amerikanische Bombardierungen gibt, dann ist klar, dass es zu Aktionen kommen wird. Nun ja, wir haben ja schon Aktionen. Die Meerenge von Bab al-Mandab ist bereits komplett gesperrt für jeden Tanker mit israelischer Verbindung. Das hier ist also nur die erste Phase. Jetzt haben wir das ganze Spektrum, das maritime Spektrum, von Bab al-Mandab bis zum Persischen Golf und zur Straße von Hormus. Sind die Amerikaner wirklich bereit, die Konsequenzen all dessen zu tragen?

Und jetzt, natürlich, ist das eine Diskussion, die zum Beispiel letzte Woche beim Forum in Sankt Petersburg Teil des Gesprächs war. Wir haben dort praktisch die ganze Zeit über den Krieg in der Ukraine gesprochen. Aber als das Thema auf den Iran kam, fing man an, über die Möglichkeit zu reden, ob das eigentliche Ziel der Leute, die Trump beeinflussen, vielleicht darin besteht, die Weltwirtschaft zum Einsturz zu bringen. Das ist durchaus möglich. Absolut möglich. Und dann würde

sich die Lage für sie deutlich günstiger entwickeln. Es ist wirklich möglich, denn wenn es so weitergeht, wenn die Eskalation, die in dieser Woche wieder begonnen hat, so weitergeht, dann geraten vor allem der Ölmarkt und der Anleihemarkt völlig außer Kontrolle.

Und das wird ein weltweiter Crash werden. Daran gibt es keinen Zweifel. Trump ist einfach, mal wieder, Nima, wir wissen es alle – Trump ist nichts weiter als ein Abzocker, ein Kleinganove von der Straße, angestellt von den Leuten, die wirklich das Sagen haben. Das sind die, die die Agenda bestimmen, die langfristig planen und die ewigen Kriege in Westasien und in der Ukraine steuern. Und gleichzeitig sehen wir, dass diese beiden miteinander verbundenen Kriege sich beide auf einer Eskalationsleiter befinden. Der Krieg der NATO gegen Russland, vor allem durch den MI6, nimmt immer weiter zu – und inzwischen gibt es keine Grenzen mehr. Es gibt praktisch jeden Tag Angriffe auf die Krim – Schwarzes Meer, Krim, über dem Ural, egal wo – überall Schwärme von Drohnen, Schwärme von Drohnen auch gegen Moskau. Zum Beispiel, an dem Tag, als ich Moskau verlassen habe, wurde mein Flug nach Istanbul mitten in der Nacht um zwei Stunden verspätet. Warum?

Weil es eine Drohnenwarnung über dem Flughafen Wnukowo in Moskau gab. Und das passiert inzwischen jeden Tag. Es ist fast schon normal. Und die Leute sind richtig, richtig wütend. Die Russen fangen an, sehr, sehr verärgert über all das zu werden. Also, klar, der große Mann, der Verteidigungsminister, der wird sich dafür verantworten müssen. Wir sehen also eine Eskalationsspirale in der Ukraine, und jetzt auch in Westasien. Alles hängt miteinander zusammen, und es wird von Tag zu Tag gefährlicher. Noch vor ein paar Tagen dachten wir, vielleicht gäbe es Möglichkeiten für ein Entgegenkommen. Aber die Russen wissen, dass es weniger als null Chancen auf irgendeine ernsthafte diplomatische Diskussion mit den Europäern gibt. Und sie handeln und planen entsprechend.

Aus iranischer Sicht, sagen wir mal, bis vor zwei oder drei Tagen – um es so auszudrücken – glaubten sie noch, dass es möglich sei, irgendeine Art diplomatisches Verständnis mit den Amerikanern zu erreichen. Die pakistanischen Vermittler – sehr, sehr wichtig. Ich würde nicht sagen, dass ihnen die Luft ausgeht, aber sie haben unglaublich viel gearbeitet, um diese Verbindungen aufzubauen, um ständig zwischen Amerikanern und Iranern hin und her zu pendeln, um alle ins Boot zu holen – die Saudis, die Kataris, die Omanis, die Türkei, einfach alle. Und jetzt stecken wir wieder mitten im Krieg. Sie haben sich also die ganze Mühe gemacht – für nichts. Natürlich kommen da Zweifel auf, und sie fragen: Wollt ihr wirklich, dass wir vermitteln? Und vermitteln worüber? Ihr hört ja gar nicht mehr auf uns. Ihr bombardiert Iran schon wieder. Was für eine Vermittlung soll da überhaupt möglich sein – das ist einfach unmöglich.

## **#Nima**

Nein, gestern, während die Vereinigten Staaten beschlossen haben, den Iran anzugreifen, war die katarische Delegation im Iran und hat mit den Iranern gesprochen. Genau. Und sie waren dort. Heute Morgen haben sie den Iran verlassen.

## **#Pepe**

Ganz genau.

## **#Nima**

Die ganze Zeit, während die Vereinigten Staaten den Iran angegriffen haben, waren sie im Iran. Ich dachte, sie wären vorher schon aus dem Iran abgezogen.

## **#Pepe**

Nein, sie waren im Iran. Sozusagen, sie waren in Teheran. Ganz genau. Also, noch einmal: Es gibt keine Grenzen mehr für die geistige Umnachtung, im wahrsten Sinne, des Kaisers der Barbarei, seines Sekretärs für ewige Kriege – ein sehr gefährlicher Clown – und der Leute, auf die er hört. Das sind, was, vier oder fünf Personen, nicht mehr. Vernünftige Menschen mit gesundem Urteilsvermögen? Vergiss es. Er versucht gar nicht erst, ihnen zuzuhören. Und es wird immer gefährlicher, Nima, weil er natürlich kein Stratege ist. Das Einzige, was er sieht, ist das Schlamassel, in das er sich selbst gebracht hat, und aus dem er nicht mehr herauskommt. Deshalb fängt er an, solche Ideen zu haben: „Okay, ich werde sie zu Tode bombardieren, und dann werden sie zu mir kommen und darum betteln.“

Die neueste Lüge, ich glaube, das war letzte Nacht, ist, dass iranische Offizielle mich jetzt direkt anrufen und mich anflehen sollen, die Bombardierung des Iran zu stoppen. Jeder, selbst ein Zweijähriger, weiß, dass das völliger Unsinn ist. Und er verkauft das, als wäre es eine Tatsache. Genau deshalb ist das so gefährlich. Er ist völlig losgelöst von der Realität. Und in seinem Umfeld gibt es nicht einen einzigen, verdammten Idioten, der mal fünf Minuten den Mut hätte zu sagen: „Herr Präsident, das ist die wirkliche Lage. Das tun die Iraner gerade. Und das haben sie angekündigt, falls Sie den Krieg gegen sie wieder aufnehmen.“ Niemand. Und weil er den gesamten Nachrichtenzyklus auf dem Planeten kontrolliert, öffnet er einfach den Mund und redet, wo immer er will. So verbreitet sich das weltweit und wird als Wahrheit wahrgenommen, obwohl es Tag für Tag ein Himalaya aus Lügen ist. Sehr, sehr, sehr gefährlich. Eine totale alternative Realität. Extrem gefährlich.